

Glanz & Gloria


PRINZ CARL PHILIP
Linienbus rammt
Porsche-Prinz

Schwedens Prinz Carl Philip hat bei einem Crash einen Schutzengel gehabt. Ein Linienbus rammte gestern seinen Porsche in der Stockholmer Innenstadt von hinten. Schrammen trug der Prinz im Gegensatz zu seinem teuren Wagen keine davon. «Dem Prinzen geht es gut», sagte eine Hofsprecherin. Ein Fahrgast erzählte der Boulevardzeitung «Expressen», der Sohn von Schwedens König Carl XVI. Gustaf und Königin Silvia habe schockiert ausgesehen, sich aber im Gespräch mit dem Busfahrer beherrscht. *sda*


ROBBIE WILLIAMS
«Schwules Zeug»
ist ganz sein Ding

Robbie Williams findet, er sei «zu 49 Prozent schwul». 50 Prozent zu sagen, wäre aber zu viel: «Weil das implizieren würde, dass ich Spass mit Penissen haben müsste. Aber das habe ich nicht.» Dafür möge er «Zeug», das oft mit Schwulen assoziiert werde: Das seien etwa Musicals, aber auch theatralisch, albern und launisch sein – oder Doppeldeutigkeiten. «Ich bin also schwul – mal abgesehen von der Sache mit dem Sex und dem Küssen mit Männern», sagte er dem Schwulenmagazin «Männer». *sda*

MANON
Preis für Pionierin
der Performance

Manon – ein Name wie ein Signet: Die Schweizer Künstlerin betört und verstört seit vier Jahrzehnten mit ihren Bildern und ihren Installationen. Nun erhält die Performancepionierin den Grosse St. Galler Kunstpreis, der alle drei Jahre verliehen wird. Seit den 1970er-Jahren räumt Manon mit dem Klischee der Frau als des schwachen Geschlechts auf: Federboas, Stiletos, Schminke und viel Samt und Seide installierte sie als Waffen, mit denen sie sich die Männerwelt untertan machte. *sda*



Kran stürzt auf WM-Stadion

SÃO PAULO Auf der Baustelle des neuen WM-Stadions in São Paulo ist ein Teil des Daches eingestürzt. Zwei Arbeiter kamen dabei ums Leben.

Ein Teil des Stadions, in dem 2014 das Eröffnungsspiel der Fussballweltmeisterschaft stattfinden soll, ist eingestürzt. Zwei Arbeiter kamen bei dem Unglück im brasilianischen São Paulo ums Leben, zwei weitere wurden verletzt. Gemäss Medienberichten fiel ein Baukran auf die noch nicht ganz fertiggestellte Dachkonstruktion. Das Dach stürzte ein und beschädigte auch Teile der darunterliegenden Haupttri-

büne. Auf Fernsehbildern waren Metalltrümmer zu sehen, die auf einer Tribüne des Itaquerão-Stadions lagen.

Das Stadion, das Platz für über 68 000 Zuschauer bieten soll, war nach zweieinhalb Jahren Bauzeit nahezu komplett fertiggestellt worden. Wie sehr der Unfall die Bauarbeiten nun verzögert, ist unklar. Am 31. Dezember hätte das Stadion dem Weltfussballverband Fifa offiziell übergeben werden sollen.

Nach dem Eröffnungsspiel am 12. Juni mit dem ersten Gruppenspiel von Gastgeber Brasilien sollten in der Arena von Corinthians São Paulo drei weitere



Das Dach des Stadions in São Paulo stürzte ein. *Keystone*

Gruppenspiele, ein Achtelfinal und ein Halbfinal stattfinden.

Fifa-Präsident Josef Blatter zeigte sich nach dem Unfall geschockt: «Ich bin zutiefst traurig über den tragischen Tod der Arbeiter in der Arena Corinthians. Unser herzliches Beileid gilt ihren Familien», teilte der Walliser über Twitter mit.

Die Fifa hat Brasilien eine Frist bis Dezember gesetzt, um alle zwölf Austragungsstätten der Weltmeisterschaft fertigzustellen. Neben dem Stadion in São Paulo sind auch die Arenen in Porto Alegre, Manaus, Cuiaba, Natal und Curitiba noch nicht eröffnet. *sda/newsnet*

Prinz William rockt nur dürftig



Royale Rockshow: Prinz William hat bei einer Wohltätigkeitsgala seine Künste als Rockstar unter Beweis gestellt. Die stimmliche Performance geriet laut Ohrenzeugen etwas dünn. Immerhin halfen Taylor Swift und Jon Bon Jovi kräftig mit, den Bon-Jovi-Song «Livin' on a Prayer» zum Besten zu geben. *Keystone*

Riesenkoffer macht Ärger

MOSKAU Ein Werbepavillon in Form eines riesigen Luxuskoffers steht mitten auf dem Roten Platz. Dies sorgt für heftige Empörung.

Ein gigantischer Werbepavillon in Form eines Luxuskoffers steht derzeit mitten auf Moskaus historischem Roten Platz. Das Modeunternehmen Louis Vuitton hat den braun-gelben Pavillon vor wenigen Tagen in Zusammenarbeit mit dem benachbarten Nobelkaufhaus GUM aufstellen lassen. Bis zum 19. Januar sollte dort eine Ausstellung zu sehen sein, deren Erlös einer russischen Stiftung zugutekommt.

Doch der Koffer sorgt für heftige Empörung bei russischen Politikern und Denkmalschützern. Der Kreml verlangte gestern die sofortige Demontage des 10 Meter hohen und 34 Meter langen Aufbaus direkt am Mausoleum von Lenin. «Die Errichtung wurde nicht mit dem Präsidialamt abgesprochen», sagte ein ranghoher Mitarbeiter von Präsident Putin der Agentur Interfax.

Und auch die Verwaltung des GUM verlangt nun den Abbau des Koffers. Die Konstruktion sei grösser als vereinbart. Zudem müsse «Rücksicht genommen werden auf die Gefühle in Teilen der Gesellschaft». *sda*

Junger Auftragsmörder wird aus Haft entlassen

MEXIKO Bereits mit 11 Jahren verübte der heute 17-Jährige seinen ersten Mord. Nun ist er nach drei Jahren Haft in die USA geschickt worden.

Ein in Mexiko als «Killerbub» bekannt gewordener Jugendlicher ist nach knapp drei Jahren aus der Haft entlassen und in die USA geschickt worden. Die Behörden begründeten den Entscheid damit, dass in Mexiko das Leben von Édgar Jiménez Lugo alias «El Ponchis» wegen möglicher Raucheakte in Gefahr sei.

Der heute 17-Jährige hat in einer Jugendhaftanstalt im Bundesstaat Morelos eingesessen.



Der «Killerbub» genannte Mörder bei seiner Verhaftung 2010. *Keystone*

Er besitzt die US-Staatsbürgerschaft, seine Mutter lebt in den USA. Nach seiner Festnahme 2010 hatte er gestanden, schon mit 11 Jahren von einem Drogenkartell als Auftragsmörder angeheuert worden zu sein und mehrere Menschen gefoltert und getötet zu haben.

«Er weiss, dass er in Mexiko kaum überleben würde», sagte der Gouverneur von Morelos. Im Nachbarland soll Jiménez weiter bei der Wiedereingliederung geholfen werden. Eskortiert von fünf Streifenwagen, wurde der Jugendliche nach Mexiko-Stadt gebracht, um von dort in die USA zu fliegen. *sda*

Diebestour durchs Land

BERN Ein 39-jähriger Deutscher muss sich wegen rund fünfzig Diebstählen in mehreren Schweizer Kantonen vor der Justiz verantworten.

Im Juli 2012 musste die Polizei wegen eines versuchten Einschleichdiebstahls nach Tavanens im Berner Jura ausrücken. Die Tochter des Geschädigten konnte den Polizeikräften eine präzise Beschreibung des mutmasslichen Täters abgeben. Wenige Stunden später konnten Polizisten den Mann, einen deutschen Staatsangehörigen, in Reconvilier anhalten, wie die Regionale Staatsanwaltschaft und die Berner Kantonspolizei gestern mitteilten.

Umfangreiche Ermittlungen ergaben, dass der 39-Jährige rund fünfzig Einschleich- oder Einbruchdiebstähle sowie Versuche dazu auf dem Kerbholz hat. Die Deliktsumme wird auf über 100 000 Franken geschätzt. Der mutmassliche Täter ist geständig. In den meisten Fällen hatte er sich durch unverschlossene Türen und Fenster Zutritt zu Häusern und Wohnungen verschafft. Die Diebstähle beging der 39-Jährige in der Zeit zwischen September 2011 und Juli 2012. Allein aus dem Kanton Bern sind achtzehn Fälle bekannt. *sda*

Keine Verwahrung

THURGAU Die zwei Kinderschänder, die sich an ihren Söhnen vergreifen haben, werden nicht verwahrt.

Die zwei Kinderschänder sind gestern vom Bezirksgericht Münchwilen in Sirmach TG zu Freiheitsstrafen von 13 und 9½ Jahren verurteilt worden. Damit verhängte das Gericht längere Strafen, als die Anklage gefordert hatte. Von einer Verwahrung sah das Gericht aber ab. Der 35-jährige deutsche Hauptangeklagte muss sich zusätzlich einer ambulanten Behandlung unterziehen. Der Mann hatte seinen 7-jährigen Sohn mehrfach sexuell missbraucht und genötigt. Der 42-jährige Schweizer erhielt 2 Jahre mehr, als die Anklage gefordert hatte. Für ihn forderte die Staatsanwaltschaft auch eine stationäre Massnahme, die sogenannte kleine Verwahrung. Davon sah das Gericht ab. *sda*

Buch für 14 Millionen

NEW YORK Für mehr als 14 Millionen Dollar ist in New York ein jahrhundertaltes Buch versteigert worden, das damit einen neuen Rekord aufstellte. Bei dem Werk handelt es sich um das erste Buch, das jemals auf dem Gebiet der heutigen USA gedruckt wurde. «The Bay Psalm Book» wurde 1640 von puritanischen Siedlern im Gebiet der Massachusetts-Bucht gedruckt. Es fand nach Angaben des Auktionshauses Sotheby's für 14,165 Millionen Dollar einen neuen Besitzer. *sda*

Expo 2020 in Dubai

PARIS Dubai hat den Zuschlag für die Ausrichtung der Weltausstellung Expo 2020 bekommen. Das arabische Emirat setzte sich in einer Stichwahl mit 116 zu 47 Stimmen gegen die russische Stadt Jekaterinburg durch, wie das internationale Expo-Büro gestern in Paris mitteilte. *sda*

Glückspilz des Tages



LAIA MARTÍN (26)
Kein Gefängnis wegen Klavier

Vor einiger Zeit war Laia Martín in dieser Rubrik als «Pechvogel» vermeldet. Der Pianistin drohten in Spanien wegen Lärmbelästigung sieben Jahre Haft – jetzt sind die junge Frau und ihre mitangeklagten Eltern freigesprochen worden. Ein Landgericht in Girona entschied, dass nicht genug Beweise gegen die Angeklagten vorlagen. Die Töne eines Klaviers könnten «zuweilen auch die ruhigsten Nerven strapazieren», doch im vorliegenden Fall entbehrten die Beschuldigungen jeder Grundlage. *sda*